



► **an den Grossen Rat**

GD/051022
Basel, 6. Juli 2005

Regierungsratsbeschluss
vom 5. Juli 2005

Ratschlag

betreffend

**Jahresbericht und Jahresrechnung des
Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB)
für das Betriebsjahr 2004**

Partnerschaftliches Geschäft

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am
8. Juli 2005

Vorbemerkungen

Gemäss § 9c Abs. 5 des Spitalgesetzes Basel-Stadt sowie § 15c Abs. 5 des Spitalgesetzes Basel-Landschaft sind Geschäftsbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) den Parlamenten der Trägerkantone zur Genehmigung zu unterbreiten.

Am 14. April 2005 hat der Kinderspitalrat den revidierten Jahresabschluss 2004 gutgeheissen. Die Jahresrechnung und der entsprechende Bericht der Revisionsstelle zum Betriebsjahr 2004 hat das UKBB dem Sanitätsdepartement Basel-Stadt (SD) sowie der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion Basel-Landschaft (VSD) am 18. April 2005 mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt. Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht sind im Anhang zu diesem Bericht enthalten (s/Beilagen) und durch die zuständigen Departemente (SD, VSD) überprüft worden. Die Regierungen der beiden Kantone haben mit Beschluss vom 28. Juni 2005 die vorgelegte Jahresrechnung des UKBB für das Betriebsjahr 2004 genehmigt.

Mit vorliegendem Bericht kommentiert der Regierungsrat den Jahresabschluss 2004.

1. Würdigung und Ausblick

1.1 Gutes Jahresergebnis

Der hohe Qualitätsstandard der Dienstleistungen des UKBB trägt weiterhin dazu bei, dass die überregionale Ausstrahlung auch im Jahre 2004 zugenommen hat. Die erbrachten Pflegetage für Kinder, welche ihren Wohnsitz ausserhalb der beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben, decken weitaus mehr als einen Drittels des gesamten stationären Patientenaufkommens ab. Die Pflegetage für ausserkantonale und im Ausland wohnhafte Patientinnen und Patienten konnten am Zentrumsspital gesteigert werden, was indirekt zu einer finanziellen Entlastung der Trägerkantone führte. Zudem konnten auch die ambulanten Erträge aufgrund der Einführung einer elektronischen Leistungserfassung um knapp CHF 2.1 Mio. resp. 12% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Aufgrund des ausgezeichneten Jahresergebnisses musste der Verpflichtungskredit der beiden Trägerkantone von je CHF 5 Mio. zur Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen nicht vollumfänglich, sondern lediglich mit CHF 3 Mio. je Trägerkanton, in Anspruch genommen werden.

Die externe Revisionsgesellschaft (PriceWaterhouseCoopers) bestätigt dem UKBB eine Verbesserung der Qualität der Buchführung im Vergleich zum Vorjahr. So sind die Leistungserfassungs- und Leistungsabrechnungsprozesse stabil und die Qualität des internen Kontrollsysteams (IKS) hat sich in einigen Bereichen verbessert.

1.2 Ausblick

Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben mit der Verabschiedung der Vorlage am 10. Mai 2005 bei ihren Parlamenten einen Baukredit in der Höhe von je CHF 74.65 Mio. für die Errichtung des Neubaus des gemeinsamen Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) beantragt. Damit soll jeder Kanton die Hälfte der Gesamtinvestitionen übernehmen. Der UKBB-Neubau auf dem Areal Schällemätteli soll bis Ende 2009 realisiert sein. Ein weiterer Schritt in der gemeinsamen Spitalplanung von Basel-Landschaft und Basel-Stadt konnte somit getan werden.

Im Mai 2002 hatten die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft einen Vorprojekt-Kredit genehmigt und den Parlamenten ein etappiertes Vorgehen beantragt. Im November 2002 stimmten die beiden Parlamente dem Projektierungskredit zu, so dass eine Projektorganisation mit Vertreterinnen und Vertretern der Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und des UKBB die Arbeit aufnehmen konnte. In einer ersten Phase wurde ein mehrstufiger Architekturwettbewerb zur Evaluierung des Projekts durchgeführt. Im Mai 2004 konnte das Resultat bekannt gegeben werden. Ausgewählt wurde einstimmig der Projektvorschlag der Architekten Stump & Schibli. Das Projekt überzeugte in funktionaler, architektonischer wie auch städtebaulicher Hinsicht am besten. In einer nächsten Phase wurde das Projekt zusammen mit weiteren Fachspezialisten präzisiert sowie der Investitionsbedarf erhoben. Der Parlamentsvorlage liegt ein nachhaltiges Projekt mit Minergiestandard vor, das gestalterisch eine hohe Qualität ausweist.

Die Versorgungsplanung sieht einen Bedarf von insgesamt 116 stationären Betten vor, davon 84 Betten in vier Pflegestationen, 16 Betten in einer Intensivpflegestation und 16 Betten in der Neonatologie-Station. Die letztere wurde bereits zusammen mit der Sanierung des Klinikums 1 West des USB erstellt und ist nicht Bestandteil des Raumprogramms für den Neubau. Gegenüber der aktuellen Situation mit 129 Betten ist somit eine leichte Reduktion der Bettenzahl geplant. Damit ändert sich nichts am heutigen hohen Qualitätsstandard der medizinischen Betreuung.

Der Neubau bleibt nach der Fertigstellung im Gesamteigentum der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Die beiden Kantone bilden bei diesem Vorhaben eine gemeinsame Bauherrschaft und schliessen mit der Grundeigentümerin, der Einwohnergemeinde Basel, einen Baurechtsvertrag ab. Unter der Annahme, dass der Baukredit im Herbst 2005 durch die beiden Parlamente freigegeben wird, ist eine Fertigstellung des Neubaus auf Ende 2009 realistisch.

2. Jahresabschluss 2004

2.1 Jahresrechnungen der Jahre 2001 bis 2004

	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	B 2004
AUFWAND					
Personalaufwand intern	64'715'364	65'535'906	65'467'970	66'408'141 ⁵	66'625'500 ⁴
Frühpensionierungsprogramm				1'000'000 ⁶	0
Personalaufwand extern	1'828'981	2'175'589	1'297'507	742'552 ⁸	500'000
Medizinischer Bedarf	12'052'901	13'839'398	12'845'789	12'430'488 ⁹	15'010'000 ¹⁰
Lebensmittelaufwand	1'065'029	881'331	882'115	882'115	890'000
Haushaltsaufwand	1'651'374	1'552'070	1'497'963	1'672'272	1'450'000
Unterhalt, Reparaturen	1'459'821	1'534'830	1'118'192	1'305'184	1'650'000
Abschreibungen	542'845	1'428'780	1'636'358	2'421'664 ¹⁵	1'690'000
Miet- und Kapitalzinsen	4'600'916	4'557'930	4'214'126	4'191'364	3'468'000
Energie, Wasser, Entsorgung	400'185	416'708	713'385	698'613	500'000
Verwaltungsaufwand	1'979'857	2'143'494	2'162'410	2'387'469	2'287'000
Übriger Sachaufwand	1'332'907	1'115'281	1'204'885	1'770'235	1'470'000
Periodenfremder Aufwand	129'920	208'034	-503'142 ¹⁷	23'638 ¹⁶	0
Debitorenverluste	68'913	476'228	538'724	565'254	270'000
Äufnung Rückstellungen Selbstbeh. Haftpflicht				2'000'000 ¹⁸	0
Gesamttotal Aufwand	91'829'013	95'865'580	94'076'282	98'498'989³	95'810'500
Total Personalaufwand	66'544'345	67'711'495	66'765'477	68'150'693 ⁷	67'125'500
Total Sachaufwand	25'284'668	28'154'085	26'310'805	30'348'296	28'685'000
ERTRAG					
Tariferträge	49'214'159	52'903'714	56'201'284	66'654'332	57'723'000
Übrige Erträge	1'534'332	1'281'022	1'914'492	1'304'687	1'010'000
Beitrag L+F	12'800'000	12'800'000	12'800'000	12'800'000	12'800'000
Stat. Versorgung BS,BL	12'598'944	13'652'143	13'148'380	14'366'267	14'747'000
Übrige Leistungen Kantone BS, BL	7'144'067	7'000'000	10'000'000	6'000'000 ²⁰	10'000'000 ²¹
Periodenfremder Ertrag	565'513	347'826	162'158	115	0
Gesamttotal Ertrag	83'857'014	87'984'706	94'226'314	101'125'401¹⁹	96'280'000
BETRIEBSERGEWINIS	-7'971'199	-7'880'874	150'032²	2'626'411¹	469'500

Die Jahresrechnung 2004 schliesst mit einem Überschuss von CHF 2'626'411.-¹ (2003: Überschuss von CHF 150'032.-²) ab.

2.2 Aufwand

Der Gesamtaufwand war im Jahr 2004 mit CHF 98'498'989.-³ um 4.7 % höher als im Vorjahr und um 2.8 % höher als budgetiert.

Der budgetierte interne Personalaufwand⁴ wurde im Jahr 2004 marginal unterschritten und betrug CHF 66'408'141.-⁵. Allerdings fielen im Jahr 2004 nicht budgetierte Zusatzkosten in Höhe von CHF 1'000'000.-⁶ für das Frühpensionierungsprogramm an, wodurch sich der gesamte Personalaufwand auf CHF 68'150'693.-⁷ erhöhte (inkl. externer Personalaufwand). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Personalaufwand daher um 0.6 % zu, obwohl der externe Personalaufwand⁸ gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich reduziert werden konnte.

Der Sachaufwand war im Jahr 2004 etwas höher als budgetiert und machte rund 31 % des gesamten Aufwands aus. Gegenüber dem Jahr 2003 nahm der Sachaufwand um 15.3 % zu, was vor allem auf folgende Gründe zurück zu führen ist:

- Der Aufwand für den medizinischen Bedarf fiel mit CHF 12'430'488.-⁹ etwas tiefer aus als im Jahr 2003, obwohl eine deutliche Zunahme budgetiert war¹⁰. Der Grund für diese Differenz liegt hauptsächlich in der unerwarteten Abnahme der vom Kantonsspital Bruderholz bezogenen Fremdleistungen.
- Die Abschreibungen haben im Jahr 2004 um 48.0 % auf CHF 2'421'664.-¹⁵ zugenommen. Dies liegt grösstenteils an Sonderabschreibungen im Hinblick auf den Neubau UKBB (vgl. dazu auch Ratschlag 05.0724.01, Gewährung eines Baukredits für die Errichtung des Neubaus des Universitätskinderspitals beider Basel), sowie an Anpassungen bei der Einzelbewertung von Anlagen.
- Der periodenfremde Aufwand war im Jahr 2004 mit CHF 23'638.-¹⁶ gering. Für das Jahr 2003 wird als periodenfremder Aufwand aufgrund einer Neudarstellung (Gutschrift Schlussabrechnung Notfall Bruderholz aus den Jahren 2002 und 2001) ein Überschuss von CHF 503'142.-¹⁷ ausgewiesen, weshalb die Abweichung im Vergleich zum Jahr 2004 nicht aussagekräftig ist.
- Die Äufnung der Rückstellung für den Selbstbehalt der Haftpflichtversicherung in Höhe von CHF 2'000'000.-¹⁸ wurde erstmals im Jahr 2004 vorgenommen.

Bereinigt um die Sondereinflüsse (ausserordentliche Abschreibungen, Anpassungen bei der Einzelbewertung von Anlagen, Äufnung der Rückstellung für den Selbstbehalt der Haftpflichtversicherung und periodenfremder Aufwand im Jahr 2003), ist der Sachaufwand im Jahr 2004 lediglich um 3.0 % bzw. CHF 802'685.- höher als im Vorjahr.

2.3 Ertrag

Die Gesamterträge haben im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um CHF 6'899'087.- beziehungsweise um 7.3 % auf neu CHF 101'125'401.-¹⁹ zugenommen. Mit dieser erneuten Steigerung konnte erstmals die Hundertmillionengrenze überschritten werden. Hauptgründe für den Anstieg der Erträge waren vor allem folgende Veränderungen:

- Die stationären Erträge fielen mit CHF 47'629'557.- um CHF 8'377'554.- bzw. um 20.5 % höher aus als im Jahr 2003. Dies ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Bruttosatzes der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft von CHF 1'360.- auf 1'380.- pro Pflegetag sowie auf die gestiegene Anzahl Pflegetage zurückzuführen.
- Die ambulanten Erträge stiegen um CHF 2'075'494.- bzw. um 12.3 % auf CHF 19'024'775.- da sich die elektronische Leistungserfassung und die Umstellung auf TarMed positiv auswirkte.
- Die übrigen Leistungen (Vorhalteleistungen, Notfallversorgung sowie der 3 Standorte Betrieb) der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft²⁰ konnten von CHF 5 Mio. auf CHF 3 Mio. pro Kanton reduziert werden. Dieser Rückgang war nicht budgetiert²¹.

2.4 Bilanz

Die Bilanzsumme hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 33.8 % respektive CHF 36'247'309.- zugenommen.

Die grösste Position auf der Aktivseite bilden mit CHF 24'729'650.- die Patientendebitoren, wobei die Debitorenverluste gegenüber dem Vorjahr leicht um 4.9 % auf CHF 565'254.- gestiegen sind. Die Patientendebitoren stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 33.8 % an und stellen praktisch ausschliesslich Forderungen gegenüber Garantien dar. Diese Zunahme steht in direktem Zusammenhang mit den Ertragssteigerungen sowie einer Schnittstellenproblematik im Bruderholz. Gewisse Auswirkungen bei den Patientendebitoren sind auch auf die Einführung von TarMed zurück zu führen. Die Aktive Rechnungsabgrenzung nahm gegenüber dem Vorjahr zu und beträgt nun CHF 4'212'551.- (+ 88.5 %). Die Erhöhung ist grösstenteils auf die damalige Bildung stiller Reserven in der Höhe von CHF 1'903'000.- (vgl. Ratschlag Nr. 9351 vom 15. Juni 2004 zur Jahresrechnung 2003) zurückzuführen.

Auf der Passivseite konnte das Eigenkapital, welches für das Jahr 2003 mit CHF 219'156.- in der Bilanz steht, auf CHF 2'845'567.- erhöht werden. Eine deutliche Zunahme ist bei den Rückstellungen feststellbar. Nebst den Rückstellungen für Selbstbehalt Haftpflichtversicherung und Frühpensionierungsprogramm wurden auch Rückstellungen zur Abdeckung von MWST- und Tarifrisiken vorgenommen. Insgesamt haben die Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 4'227'000.- zugenommen.

Entwicklung des Eigenkapitals:

Total Eigenkapital gemäss Bilanz 31.12.2003	<u>219'156.-</u>
Ergebnisvortrag	219'156.-
Jahresergebnis 2004	<u>2'626'411.-</u>
Total Eigenkapital	<u>2'845'567.-</u>

2.5 Patientenstatistiken

Im 2004 wurden 6'038 Patienten (Basis: Austritte) stationär behandelt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 3.5 %. Die Anzahl Pflegetage stieg im Jahr 2004 um 3.9 % auf 40'805. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug somit 6.8 Tage (2003: 6.7 Tage.) Bezuglich der Anteile der Versichertenkategorien im stationären Bereich sind im Vergleich zum Vorjahr keine grossen Veränderungen zu verzeichnen. Sämtliche Veränderungen liegen in einem Bereich unter 0.3 Prozentpunkten. Den grössten Anteil hatte mit 70.0 % (2003: 69.7 %) die Versicherungsklasse "Allgemein", gefolgt von "Invalidenversicherung" (23.0 %) und "Halbpri- vat" (5.8 %). Den kleinsten Anteil hatte die Versicherungsklasse "Privat" mit 1.2 % (2003: 1.4 %).

Die Anzahl ambulanter Behandlungen lag im Jahr 2004 mit 73'494 Konsultationen um 2.2 % über dem Vorjahresniveau und bei den teilstationären Behandlungen mit Fallpreispauschale ist ein leichter Rückgang um 6.5 % auf 318 Patienten zu verzeichnen.

2.6 Bericht der Revisionsstelle

Der Bericht der externen Revisionsstelle "PriceWaterhouseCoopers" (s/Beilage) beurteilt die Buchführung und Jahresrechnung 2004 als den Gesetzen, Reglementen und weiteren zu beachtenden Vorschriften entsprechend und empfiehlt die Rechnung ohne Vorbehalte oder Einschränkungen zur Genehmigung. Ohne das Prüfurteil einzuschränken wird folgende Anmerkung zur Jahresrechnung 2004 gemacht:

"Wegen den zur Zeit vorhandenen Unterdeckungen in den Pensionskassen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt bestehen auch für das UKBB potentielle Nachschusspflichten in wesentlicher Höhe. Die Finanzierung allfälliger Nachzahlungen ist durch die beiden Trägerkantone sicherzustellen."

3. Antrag

Der Ratschlag betreffend Geschäftsbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2004 wurde vom Finanzdepartement gemäss § 55 des Finanzhaushaltsgesetzes geprüft.

Gemäss § 16 Abs. 5 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Kinderspitalvertrag) vom 3. Juni 1998, können Ertragsüberschüsse jeweils am Jahresende auf die nächste Rechnung vorgetragen werden. Erforderliche Korrekturen werden im Rahmen der nachfolgenden Beitragsperiode vorgenommen.

Dem Grossen Rat wird mit dem vorliegenden Bericht ein partnerschaftliches Geschäft betreffend das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) unterbreitet. Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir Ihnen die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Der Präsident

Der Vizestaatsschreiber

Dr. Ralph Lewin

Felix Drechsler

Beilagen:

- Jahresbericht UKBB 2004
- Bericht der Kontrollstelle mit Jahresrechnung per 31.12.2004 des UKBB

Grossratsbeschluss

betreffend

**Geschäftsbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals bei-
der Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2004**

(vom)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag des Regierungsrates, be-
schliesst:

- ://: 1. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung des Universitäts-
Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2004 werden ge-
nehmigt.
2. Der Rechnungsüberschuss in Höhe von CHF 2'626'411.- wird auf die neue
Rechnung vorgetragen.

BEILAGEN



JAHRESBERICHT 2004



2004 IN KÜRZE

• UKBB-Neubau

Ende Mai 2004 wurde das Siegerprojekt des Basler Architekturbüros Stump & Schibli vorgestellt. Die nächsten Realisierungsphasen mit Ziel Bezug des Neubaus Ende 2009 sind angelaufen. Diese erfreulichen Fortschritte garantieren Motivation und positive Einstellung der Mitarbeitenden am UKBB.

• Auszeichnung für das UKBB-Qualitätsmanagement

Ein funktionierendes Qualitätsmanagement ist für die Dienstleistung von höchster Priorität. Anfang Juni 2004 wurden die Umsetzung der Qualitätsstrategie und der Stand der einzelnen Qualitätsstandards am UKBB durch die Stiftung SanaCERT Suisse überprüft und zertifiziert. Das UKBB wurde als erstes universitäres Kinderspital in der Schweiz mit diesem Zertifikat ausgezeichnet.

• Tarmed

Der neue, gesamtschweizerisch einheitliche Medizinaltarif Tamed wurde per 1. Januar 2004 erfolgreich eingeführt. Sämtliche am UKBB tätigen Leistungserbringer (Ärzte, Pflegende, Therapeuten) dokumentieren seither die von ihnen erbrachten Leistungen mittels elektronischer Erfassungsgeräte ohne nennenswerte Korrekturen seitens der Kostenträger.

• Klinikinformationssystem (KIS)

Das Projekt KIS wurde nach dreijähriger Unterbrechung reaktiviert, wobei grosser Wert auf die Interdisziplinarität gelegt wird. Nach der Konzeptphase startete im November die Realisierungsphase.

• Kinderschutz

Der Kinderschutz gehört zum Leistungsauftrag des UKBB. Die Kinderschutzgruppe war 2004 durchschnittlich jede Woche bei einem Kind mit Verdacht auf Misshandlung oder sexuelle Übergriffe im Einsatz. Die konsiliарische Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin in Fragen der Befunddokumentation wurde neu definiert und rechtlich abgestützt.

• Mitarbeiteranlässe 2004

Auch dieses Jahr trugen die traditionellen Tagesausflüge, Skitag Anfang Februar und Wandertag Anfang September, zur Festigung der persönlichen Banden zwischen den Teilnehmenden bei – und dies in der schönen Bergwelt der Zentralschweiz.

Der gesellschaftliche Höhepunkt war das Mitarbeiterfest am Abend des 19. August 2004 im Innenhof des Alten Frauenspitals. Unter dem Motto «Zämme in die 2. Halbzyt» wurde dieser wichtige Meilenstein des UKBB-Neubaus am neuen Standort ausgiebig gefeiert. Die Weihnachtsfeier in der Elisabethenkirche war wiederum ein würdiger Jahresabschluss.

• Pensionierungen

Im Jahre 2004 traten 7 Mitarbeitende in den wohlverdienten Ruhestand.

Darunter auch Dr. med. Reinhard Bubl, der nach 25-jährigem, grossem und aufopferndem Einsatz als Arzt, Neuropädiater und Epileptologe für die Patienten am Basler Kinderspital bzw. am UKBB im September mit Dank und Würde verabschiedet worden ist.

• Nachfolgen

Fünf für das UKBB wichtige Nachfolgeverfahren liefen zum grossen Teil im Jahre 2004 ab. Auf das Extraordinarius bzw. die Abteilungsleiterstelle Neonatalogie wurde Prof. Dr. med. Christoph Bührer aus Berlin berufen und Prof. Dr. med. Jürg Schwaller aus Genf besetzte die Gertrude-von-Meissner-Professur für kindliche Leukämien am Departement für klinisch-biologische Wissenschaften. Die Berufungsverfahren für die Kinderchirurgie, die pädiatrische Onkologie/Hämatologie und die Kinder- und Jugendpsychiatrie

wurden 2004 weitgehend abgeschlossen. Prof. Dr. med. Johannes Mayr tritt per 1. Juli 2005 seine Stelle als Extraordinarius und Chefarzt Kinderchirurgie an, sowie Prof. Dr. med. Michael Paulussen per 1. August 2005 als Extraordinarius und Abteilungsleiter Pädiatrische Hämatologie/Onkologie.

• Akademische Beförderungen

Von der Medizinischen Fakultät und dem Unirat wurden Dr. med. Alain di Gallo zum Privatdozenten, PD Dr. Jürg Hammer zum Titularprofessor für Pädiatrie, speziell Pneumologie, und Prof. Dr. med. Fritz Hefti zum Ordinarius ad personam für Kinder- und Jugendorthopädie ernannt.

• Lehre

Gemäss eines internen Reportings werden von den 40 in Lehre involvierten Kaderarztstellen am UKBB 8,2% für die Ausbildung der Medizinstudenten aufgewendet. Dieser Wert widerspiegelt das grosse Ausmass und die Breite der verschiedenen Engagements. Als «kritischer Engpass» erweisen sich im Rahmen der zunehmenden Zahlen der Studentinnen und Studenten die praktischen Arzt-Patienten-Unterrichtsangebote.

Zwei erfolgreiche, von je über 500 in- und ausländischen Teilnehmern besuchte Kongresse wurden von UKBB-Mitarbeitenden organisiert: vom 24. bis 26. Juni 2004 die gemeinsame Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie und der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Genetik unter dem Motto «Genetik und Perinatologie – Basis der Zukunft» im Kongresszentrum Messe Basel; und am 10./11. September 2004 das 7. Basler Kinderorthopädischesymposium unter dem Motto «Jung sein und Sport» im Zentrum für Lehre und Forschung.

• Forschung

Die Forschung ist ein integraler Bestandteil des universitären Auftrages an das UKBB. Die im Jahre 2004 erstmals realisierte externe Evaluation der Forschungsleistung hat zum Ziel, die Forschungsqualität zu halten resp. zu verbessern, die thematische Ausrichtung abzustimmen, neue Forschungsthemen zu identifizieren und die Forschungstätigkeit gemäss den zur Verfügung stehenden Mitteln fokussiert zu bündeln. Dieses aufwändige und anspruchsvolle Procedere darf als innovativ bezeichnet werden, ist es doch für vergleichbare Kliniken in der Schweiz erstmalig.

Im Jahre 2004 publizierten die UKBB-Mitarbeitenden 115 Arbeiten in medizinischen Zeitschriften und Büchern, davon 85 in anerkannten («peer-reviewed») Journals. Am 9. September 2004 wurden anlässlich des bereits zum 10. Mal durchgeführten UKBB-Forschertages die von der Basler Kinder- und Jugendärzte aktuell betriebenen Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

• Lehre und Ausbildung Pflege

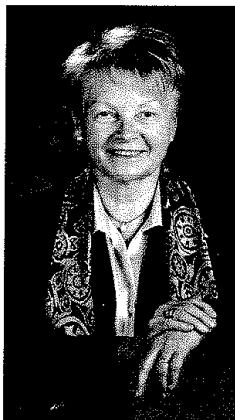
Astrid Kömer hat im 2004 ihre Ausbildung als Pflegeexpertin mit der Diplomarbeit «Die Haut des Frühgeborenen braucht Schutz» abgeschlossen. Im Jahr 2004 haben 11 Pflegefachfrauen das Diplomniveau 1 und 19 Pflegefachfrauen das Diplomniveau 2 bestanden. Das Projekt einer Höheren Fachschule Gesundheit (HFG) im Kanton Basel-Stadt ist erfolgreich gestartet. Verschiedene Teilprojektgruppen sind daran, sowohl die Struktur als auch die Inhalte dieser neuen Ausbildung zu erarbeiten.

Impressum
Jahresbericht 2004
Redaktion: Barbara Kiessling-Peterli
Fotos: Fototeam UKBB und
Stump & Schibli
Gestaltung: VischerVettiger
Kommunikation und Design AG
Druck: Schwabe & Co AG Basel

Universitäts-Kinderhospital
beider Basel (UKBB)
Postfach, 4005 Basel
Tel. +41 61 685 65 65
Fax +41 61 685 65 66
www.ukbb.ch
info@ukbb.ch

BERICHT DER PRÄSIDENTIN DES KINDERSPITALRATES

Ein Jahr von zukunftsweisender Bedeutung



Rita Kohlmann

Aus der Fülle der Ereignisse des Jahres 2004 seien hier drei der wichtigsten herausgegriffen:

Mit grösster Spannung haben alle – Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und der Kinderspitalrat – im Mai 2004 das Siegerprojekt für den Spitalneubau an der Schanzenstrasse erwartet. Und noch grösser waren Freude und Begeisterung, als das Projekt dann anlässlich der Pressekonferenz vom 25. Mai 2004 im Detail bekannt wurde. Wir sind damit dem Einstandort-Betrieb erneut einen Schritt näher gerückt und ein weiterer zukunftsweisender Entscheid in der Spitalpolitik beider Basel ist gefallen.

Diese Freude und Begeisterung waren denn auch am Mitarbeiterfest zu spüren, das am 19. August 2004 an ebener Stelle stattfand, an der wir hoffen, Ende 2009 das neue UKBB eröffnen zu können. Bei der Entscheidungsfindung hat der aus Mitarbeitenden zusammengesetzte Nutzerausschuss des UKBB wertvolle Unterstützung geleistet. Allen Beteiligten gebührt grosser Dank, den ich mit dem Wunsch verbinde, auch während der kommenden Bauphase auf ihr Engagement und ihre Fachunterstützung zählen zu dürfen.

Ein Höhepunkt des Jahres 2004 war die Zertifizierung unseres Qualitätssicherungssystems durch SanaCERT Suisse; das UKBB erhält diese Auszeichnung als erstes schweizerisches Universitätsspital. Es bedeutet dies die Bestätigung, dass wir in einem langen Prozess mit viel Detailarbeit ein funktionierendes Qualitätssicherungssystem aufgebaut haben. Wir setzen damit Massstäbe, die einzuhalten oder gar zu übertreffen in der täglichen Arbeit immer aufs Neue eine Herausforderung darstellen.

Anlass zu grosser Genugtuung sind die Ergebnisse der Jahresrechnung 2004, die seit Gründung des UKBB noch nie so gut war. Ein Beweis, dass das UKBB auf Erfolgskurs eingeschwenkt ist. Zwar haben günstige Faktoren zu diesem guten Resultat beigetragen; aber ebenso beigetragen haben die effizienzsteigernden Massnahmen im administrativen Bereich und nicht zuletzt der grosse Einsatz aller Mitarbeitenden.

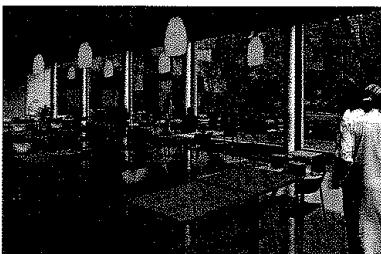
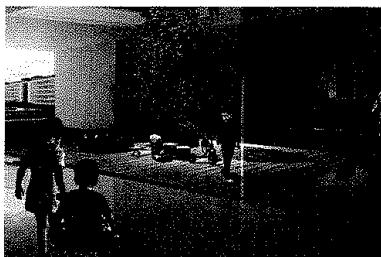
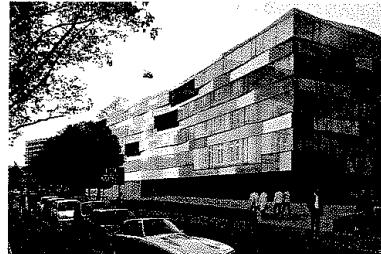
- Die Gewissheit, dem Ziel des Einstandort-Betriebs bereits recht nahe gekommen zu sein,
- die Bestätigung erhalten zu haben, über ein funktionierendes Qualitätssicherungssystem zu verfügen, und
- die Jahresrechnung auf Kurs zu wissen,

bedeuten Motivation und Chance zugleich – Motivation und Chance, auf dem Weg zu einem regionalen universitären Kompetenzzentrum zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen engagiert weiterzumachen.

Im Namen des gesamten Kinderspitalrates sei an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des UKBB Dank und Anerkennung ausgesprochen, verbunden mit guten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Entwicklung des gemeinsam von Basel-Stadt und Basel-Landschaft getragenen Universitäts-Kinderspitals beider Basel.

R. Kohlmann

Rita Kohlmann
Präsidentin Kinderspitalrat



BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

So erfolgreich wie noch nie



Dr. Konrad Widmer

Das vergangene Jahr war das bisher erfolgreichste für das UKBB seit seiner Gründung vor sechs Jahren, sowohl in Bezug auf die erbrachte Dienstleistung und die Attraktivität für kranke Kinder ausserhalb der Trägerkantone als auch in finanzieller Hinsicht. Aber nicht nur gegen aussen sind wir gewachsen, auch gegen innen haben wir Fortschritte erzielt. Aus vielen spontanen Bemerkungen darf man schliessen, dass das Wir-Gefühl im UKBB zugenommen hat.

Erfolg durch Mitarbeitende

In einem Betrieb, in dem 70% der Kosten für Löhne eingesetzt werden, ist der menschliche Faktor, die Mitarbeiterzufriedenheit das alles entscheidende Moment. Freude an der Arbeit ist die wichtigste Voraussetzung, um den komplexen Prozess der medizinischen Dienstleistung erfolgreich zu gestalten. Der wichtigste Einflussfaktor für die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wiederum ist ihr Verhältnis zu ihrem unmittelbaren Vorgesetzten.

Mitarbeitende wollen von ihrem Vorgesetzten mit Respekt und Wohlwollen behandelt werden, als Menschen, deren Stimme zählt und denen – vor allem – Vertrauen entgegengebracht wird. Haben wir das im UKBB 2004 besser gemacht als in den Jahren vorher? Sicher ist, dass wir im vergangenen Jahr weniger von Kostensenkungen und mehr von Qualitäts- und Leistungsoptimierungen geredet haben im Vergleich zu den Vorjahren und dass wir nachvollziehbare, einfachere Führungsstrukturen eingeführt und gelebt haben.

UKBB: Prototyp der Zusammenarbeit zwischen BL und BS

Der innere Zusammenhalt, das Gemeinschaftsgefühl ist aber auch aus einem anderen Grund von grosser Bedeutung. Das Universitäts-Kinderspital ist – wie kein zweiter Betrieb in unserer Region – ein Prototyp der Zusammenarbeit von Basel-Landschaft und Basel-Stadt und dient als Wegbereiter für andere künftig gemeinsam zu lösende Aufgaben. Pionierlösungen haben es an sich, dass sie weiterentwickelt werden müssen, um dauerhaft zu bestehen. Ihnen haftet etwas Provisorisches an, im Sinne eines vorläufigen Ergebnisses. Diese Erfahrung des Vorläufigen machen wir im UKBB immer wieder. Der Betrieb an mehreren Standorten mit suboptimaler Infrastruktur ist eine sowohl in aufwandseitiger als auch in qualitativer Hinsicht nicht befriedigende «Lösung». Mit dem Neubauprojekt wird jetzt diesem Umstand Rechnung getragen. 2005 wird der Kredit für unseren Neubau in den Parlamenten behandelt und, so hoffen wir zuversichtlich, auch gewährt werden. Dem Mehrstandortbetrieb wird so ein absehbares Ende gesetzt, und die Infrastruktur wird den Bedürfnissen von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden optimal angepasst. Ein Grund, sich zu freuen.

Mr. durr

Dr. Konrad Widmer
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zu den Fotos:

Bald im neuen Spital ...

Das UKBB-Neubauprojekt, das auf der Titel- und den Innenseiten abgebildet ist, geht planmässig voran. Das ausgewählte Projekt des Architekturbüros Stump & Schibli soll am Standort des alten Frauenspitals in Basel realisiert werden. Der Einzug ist auf Ende 2009 geplant. Die Fotos zeigen Computersimulationen des künftigen Universitäts-Kinderspitals sowie Situationen aus Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie.

Fototeam UKBB/
Stump & Schibli

Statistik 2004

	2004	%	2003	%	Abw. %
Patientinnen und Patienten					
Austritte stationär	6'038		5'832		3,5
Davon unter 24 Stunden	1'639		1'585		3,4
Ambulante Behandlungen	73'494		71'926		2,2
Teilstationäre Patienten mit Fallpreispauschale	318		340		-6,5
Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten					
Basel-Stadt	1'964	33%	1'782	31%	10,2
Basel-Landschaft	2'410	40%	2'373	41%	1,6
Übrige Schweiz	1'140	19%	1'140	20%	0,0
Ausland	524	9%	537	9%	-2,4
Total	6'038		5'832		3,5
Versicherungsklasse der stationären Patientinnen und Patienten					
Allgemein	4'228	70,0%	4'064	69,7%	4,0
Invalidenversicherung	1'390	23,0%	1'340	23,0%	3,7
Halbprivat	350	5,8%	347	5,9%	0,9
Privat	70	1,2%	81	1,4%	-13,6
Total	6'038		5'832		3,5
Patientinnen und Patienten nach Geschlecht					
Knaben		58%		58%	
Mädchen		42%		42%	
Pflegetage					
Total	40'805		39'279		3,9
Bettenbelegung					
Anzahl der betriebenen Betten	131		131		
Bettenbelegung Durchschnitt	85,1%		82,1%		3,6

Personalstatistik (Stichtag 31.12.2004)

	Anzahl Beschäftigte (Voll- u. Teilzeit) 2004	Stellen- prozente 2004	Anzahl Beschäftigte (Voll- u. Teilzeit) 2003	Stellen- prozente 2003
Berufs- bzw. Personalgruppen (H+-Kategorien)				
Ärztinnen/Ärzte und andere Akademikerinnen/Akademiker	102	95,32%	101	93,51%
Pflegepersonal	288	202,59%	299	211,17%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	227	162,74%	228	166,85%
Verwaltungspersonal ¹	80	55,71%	75	54,95%
Ökonomen, Transport- und Hausdienst	54	46,87%	57	48,88%
Technischer Dienst	7	7%	7	7%
Total Beschäftigte ohne Personen in Ausbildung und von Dritten Finanzierte	758	570,23%	767	582,36%
Personen in Ausbildung inkl. Praktikantinnen/Praktikanten/WST-Absolventen*)				
Total Personen in Ausbildung	42	26,30%	31	16,10%
Total Beschäftigte				
Ohne Praktikantinnen/Praktikanten anderer auswärtiger Schulen (Physiotherapie, Ergotherapie u.a.m.), Sitzwachen und von Dritten Finanzierte	800	596,53%	798	598,46%
Von Dritten finanziertes Personal				
Fondsbesoldete	16	10,20%	14	9%

¹⁾ Sozialberatung ab 2004 innerhalb Verwaltung, vorher bei Personal anderer medizinischer Fachbereiche

*) Wahlstudienjahrsabsolventinnen/-absolventen

Erfolgsrechnung 2004

	2004 CHF	2003 CHF	in CHF	Veränderung in %
Ertrag				
Erträge stationär	47'629'557 ¹	39'252'003	8'377'554	21%
Erträge ambulant	19'024'775	16'949'281	2'075'494	12%
Übriger Ertrag Patienten	103'850	637'858	-534'008	-84%
Zinsen und Kapitalertrag	27'728	18'864	8'864	47%
Mietertrag	238'136	213'504	24'632	12%
Übriger Ertrag	697'417	790'049	-92'632	-12%
Stationärer Leistungseinkauf BS + BL	14'366'267	13'148'380	1'217'888	9%
Abgeltung für Lehre und Forschung	12'800'000	12'800'000	0	0%
Übrige Leistungen Kantone BS + BL	6'000'000	10'000'000	-4'000'000	-40%
Stromsparbonus	237'556	254'217	-16'662	-7%
Periodenfremder Ertrag	115	162'158	-162'043	-100%
Total Erträge	101'125'400	94'226'313	6'899'088	7%
Aufwand				
Personalkosten	66'408'141	66'467'970 ²	-59'830	0%
Frühpensionierungsprogramm	1'000'000	—	1'000'000	—
Fremdarbeiten Projekte	742'552	1'297'507	-554'955	-43%
Medizinischer Bedarf	12'430'488	12'845'789 ²	-415'301	-3%
Lebensmittel	882'115	882'115	0	0%
Haushalt	1'672'272	1'497'963	174'309	12%
Unterhalt und Reparaturen	1'137'966	944'480	193'486	20%
Investitionen < CHF 3'000.–	167'218	173'712	-6'494	-4%
Abschreibungen	2'421'664	1'636'358	785'306	48%
Mieten	4'009'260	3'935'553 ²	73'707	2%
Kapitalkosten	182'104	278'573	-96'469	-35%
Energie und Wasser	591'651	574'214	17'437	3%
Verwaltungsaufwand	2'387'469	2'162'410	225'059	10%
Entsorgung	106'962	139'171	-32'209	-23%
Debitorenverluste	565'254	538'724	26'530	5%
Übriger Aufwand	1'770'235	1'204'885	565'350	47%
Aufnung Rückstellungen/Selbstbehalt Haftpflicht	2'000'000	—	2'000'000	—
Periodenfremder Aufwand	23'638	-503'142 ²	526'780	—
Total Aufwand	98'498'990	94'076'283	4'422'706	5%
Jahresergebnis	2'626'411	150'029	2'476'381	

1) inkl. Auflösung stiller Reserven 2003

2) Neudarstellung 2003 zur Verbesserung der Transparenz

Bilanz per 31. Dezember 2004

	31.12.2004 CHF	31.12.2003 CHF	In CHF	Veränderung in %
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	2'814'547	4'093'078	1'278'532	-31%
Debitoren	24'729'650	16'187'157	8'542'493	53%
Delkredere	-1'300'000	-1'000'000	-300'000	30%
Übrige Forderungen	12'373	1'648	10'725	
Warenvorräte	606'495	657'555	-51'060	-8%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'212'551	2'234'495	1'978'056	
Total Umlaufvermögen	31'075'616	22'173'933	8'901'683	40%
Sachanlagen	10'552'232	7'875'877	2'676'355	34%
Wertberichtigungen	-5'380'598	-2'965'981	-2'414'557	81%
Total Anlagevermögen	5'171'694	4'909'896	261'798	5%
TOTAL AKTIVEN	36'247'310	27'083'829	9'163'481	34%
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8'437'129	6'920'856	1'516'273	22%
Übrige Verbindlichkeiten	610'428	539'914	70'514	
Betriebskontokorrent Basel-Stadt	732'790	-10'528	743'318	
Betriebskontokorrent Basel-Landschaft	14'812'297	16'920'676	-2'108'379	-12%
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'980'098	791'756	2'188'342	
Rückstellungen	5'379'000	1'152'000	4'227'000	
Darlehen Umbau (BS)	450'000	550'000	-100'000	-18%
Total Fremdkapital	33'401'742	26'864'674	6'537'068	24%
Eigenkapital				
Ergebnisvortrag	219'156	69'127	150'029	
Jahresergebnis	2'626'411	150'029	2'476'382	
Total Eigenkapital	2'845'567	219'156	2'626'411	
TOTAL PASSIVEN	36'247'309	27'083'830	9'163'479	34%



Organisation UKBB (Stand 1. März 2005)

Kinderspitalrat

Rita Kohlermann	Präsidentin
Regierungsrat Dr. Carlo Conti	
Dr. Caroline Cron	Vizepräsident
Dr. Hanspeter Meister	
Dr. med. Dominique Müller	
Regierungsrat Erich Straumann	
Dr. Martin Thomann	
Dr. med. Konrad Widmer	Sekretär (mit beratender Stimme)

Geschäftsleitung

Dr. med. Konrad Widmer	Vorsitzender/Direktor
Prof. Dr. med. Franz J. Frei	Leitender Arzt Anästhesie
René Gröflin, lic. rer. pol.	Leiter Finanzen/Administration
Prof. Dr. med. Joëlle Günthard	Leitende Ärztin Kardiologie
Prof. Dr. med. Jürg Hammer	Leitender Arzt Pädiatrische Intensivmedizin/Pneumologie
Dr. Carol C. Hasler	Oberarzt Orthopädie/Leiter Notfall Standort Bruderholz
Prof. Dr. med. Fritz Hefti	Chefarzt Orthopädie
Prof. Dr. med. Ulrich Heininger	Leitender Arzt Pädiatrische Infektiologie/Vakzinologie
Prof. Dr. med. Georg A. Holländer	Leiter Forschung
Bea Hollinger	Stv. Leiterin Pflegedienst
Dr. Peter Jenny	Chefarzt Chirurgie a.i.
Rosemarie Kaiser	Leiterin Patientenadministration
Christine Keller	Qualitätsmanagerin
Barbara Klessling-Peterli	Kommunikationsbeauftragte
Prof. Dr. med. Jürg Lütschg	Co-Chefarzt Pädiatrie
Petra Mack	Assistentin der Geschäftsleitung
Georges Meier-Hofmann	Leiter Informatik
Andrea Moser	Leiterin Hauswirtschaft/Hotellerie
Eva-Maria Pfeifer	Leiterin Pflegedienst
Marianne Rihs	Leiterin Chirurgische/Neuro-pädiatrische Poliklinik/EEG
Prof. Dr. med. Christoph Rudin	Leitender Arzt Allgemeine Pädiatrie/Pädiatrische Nephrologie
Marian Ruven	Leiterin Physiotherapie
Prof. Dr. med. Urs B. Schaad	Ärztlicher Direktor/Chefarzt Pädiatrie
Cornelia Sidler	Leiterin Sozialberatung
Philipp Stoll	Leiter Querschnittsfunktionen
Karin Szabó	Präsidentin Betriebskommission
Romeo Thierstein	Leiter Betriebe
Prof. Dr. med. Klara Vergesslich	Chefarztin Kinder- und Jugendlichenradiologie
Andrea Wiedemann	Personalchefin
PD Dr. med. Urs Zumsteg	Stv. Chefarzt Pädiatrie/Leitender Arzt Pädiatrische Endokrinologie/Ambulante Pädiatrie

Spitalkonferenz

Dr. med. Konrad Widmer	Vorsitzender der Geschäftsleitung/Direktor
Dr. med. Dieter Bolz	Stv. Chefarzt Pädiatrie/Spezialarzt Kardiologie/Rheumatologie
Brigitte Bruderer-Koeb	Stationsleiterin IPS-Neonatologie
PD Dr. med. Reinald Brunner	Leitender Arzt Neuroorthopädie
Prof. Dr. med. Christoph Bührer	Leitender Arzt Neonatologie
Erika Büttler	Stationsleiterin Pädiatrie 3
Maya Christen	Stationsleiterin Pädiatrische IPS/Neonatologie
Lukas Erb	Leiter Finanzwesen
Marita Esser	Leiterin Pflege Operationsaal/Anästhesie
Prof. Dr. med. Brian Fowler	Leiter Laboratorien

Prof. Dr. med. Franz Frei
René Gröflin, lic. rer. pol.
Prof. Dr. med. Joëlle Günthard
Prof. Dr. med. Jürg Hammer

Leitender Arzt Anästhesie
Leiter Finanzen/Administration
Leitende Ärztin Kardiologie
Leitender Arzt Pädiatrische Intensivmedizin/Pneumologie

Oberarzt Orthopädie/Leiter Notfall Standort Bruderholz

Chefarzt Orthopädie
Leitender Arzt Pädiatrische Infektiologie/Vakzinologie

Leiter Forschung
Stv. Leiterin Pflegedienst

Chefarzt Chirurgie a.i.
Leiterin Patientenadministration

Qualitätsmanagerin
Kommunikationsbeauftragte

Co-Chefarzt Pädiatrie
Assistentin der Geschäftsleitung

Leiter Informatik
Leiterin Hauswirtschaft/Hotellerie

Leiterin Pflegedienst

Leiterin Chirurgische/Neuro-pädiatrische Poliklinik/EEG

Leitender Arzt Allgemeine Pädiatrie/Pädiatrische Nephrologie

Leiterin Physiotherapie

Ärztlicher Direktor/Chefarzt Pädiatrie

Leiterin Sozialberatung

Leiter Querschnittsfunktionen

Präsidentin Betriebskommission

Leiter Betriebe

Chefarztin Kinder- und Jugendlichenradiologie

Personalchefin

Stv. Chefarzt Pädiatrie/Leitender Arzt Pädiatrische Endokrinologie/Ambulante Pädiatrie

Ergebnis der Kontrollstelle vom 18. April 2005

PricewaterhouseCoopers

Ergebnisse der Kontrollstelle des Universitätskinderhospitals beider Basel (UKBB) 2004

Die Revisionsstelle haben wir die Buchführungs- und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Universitätskinderhospitals beider Basel (UKBB) für das am 31. Dezember 2004 geschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Jahresrechnung der Kinderklinik beider Basel, während unsere Aufgabe darin bestand, diese zu prüfen und zu bewerten, wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen rechtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllten.

Unsere Prüfung schafft nach den gesetzlichen einschreibbaren Befähigkeiten, jedoch eine Übereinkunft darüber, dass wir die tatsächliche Befähigung in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Proben und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsschemata sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unsere Beurteilung entspricht der Buchführung und die Jahresrechnung den geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie den allgemein anerkannten Grundsätzen der Buchführung und Abschlüsse.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Prinzipielle Aussicht

R. Gerber

P. Bonner

st. 18. April 2005

Über die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Anhang zur Jahresrechnung 2004 des Universitäts-Kinderhospitals beider Basel

Grundlagen und Grundsätze zur Jahresrechnung

Das Universitäts-Kinderhospital beider Basel ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit beschränkter Haftung unter der Trägerschaft der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Rechnungslegung entspricht den allgemein üblichen kaufmännischen Grundsatzen um den gesetzlichen Vorschriften. Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsjahre sind in der Jahresrechnung als Aufwand und Ertrag erfasst und nach anerkannten Grundsätzen wie der Vollständigkeit, Bildlichkeit und -wahrheit, der Wesentlichkeit sowie Periodizität in der Bilanz ausgewiesen.

Die vom Universitäts-Kinderhospital beider Basel verwalteten Gelder von Drittenteilfonds sind in der Jahresrechnung nicht enthalten.

Debitoren

Die Debitoren beinhalten sämtliche Forderungen gegenüber Patientinnen und Patienten, Versicherungen, Krankenkassen, Kantonen und Dritten. Das Deckungsrisiko bei den Debitoren ist mit einer entsprechenden Wertberichtigung berücksichtigt worden.

Übrige Forderungen / Verpflichtungen

Bei den übrigen Forderungen sind Vorauszahlungen an Lieferanten sowie sonstige Debitorenpositionen eingeschlossen. In den übrigen Verpflichtungen sind Vorauszahlungen von Debitoren, sowie durchlaufende Positionen enthalten.

Warenvorräte

Bei den Warenvorräten handelt es sich um Produkte des medizinischen Bedarfs (z.B. Implantate, Instrumente, Uterus, Verbrauchsmaterial usw.) sowie um Textilen, Lebensmittel, Büromaterial, Werkzeuge und Bestandteile für die technische Infrastruktur. Die Bewertung erfolgt zu durchschnittlichen Erstkaufspreisen.

Aktive / Passive Abgrenzungsposten

Die aktiven und passiven Abgrenzungsposten beinhalten Ertrags- sowie Aufwandsabgrenzungen für noch nicht fakturierte Leistungen und Erträge zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung.

Sachanlagen

Diese Postion beinhaltet wertsteigernde Investitionen in Gebäude und Investitionen in medizinische Apparate, Einrichtungen, Fahrzeuge sowie Informatic. Reinvestitionen (Beschaffungen über CHF 10'000) von mobilen, Betriebsanlagen und medizinischen Apparaten werden im Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung bilanziert.

Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag TFR 61.

Kontokorrentverpflichtungen

Der Austausch von Leistungen und Leistungen sowie der gesamte Geldfluss zwischen dem Universitäts-Kinderhospital beider Basel und den Dienststellen der Kantone werden über Kontokorrentkonten (Durchsichtkonten) abgewickelt. Diese Kontokorrentkonten werden verzinst. Die Position Dienstleistungsbilanz (DS) wird jährlich um CHF 10'000 aktualisiert.

Rückstellungen

Bewilligte Raten für zukünftige Zahlungen sind mit dieser Position eingedeckt.

Eigenkapital

Das Betriebsergebnis des laufenden Jahres wird auf die nächste Jahresrechnung vorgetragen.

Periodenfremde Positionen

Unter "Periodenfremder Ertrag und Aufwand" werden sporadisch auftretende Aufwendungen und Erträge zugewiesen.

Abschreibungen

Die Erfolgsposition "Abschreibungen" umfasst die linearen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen nach den Rechnungslegungsgrundsätzen von Hr. Die Abschreibungsdauer einzelner Anlagen wurde unter anderem im Hinblick auf den geplanten Neubau verkürzt.

Übrige Anmerkungen zur Jahresrechnung

Nachabschlusspflichten gegenüber den Pensionskassen

Wegen der zur Zeit vorhandenen Unterdeckungen in den Pensionskassen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft besteht auch für das Universitäts-Kinderhospital beider Basel potentielle Nachabschlusspflichten in wesentlicher Höhe. Die Finanzierung offizieller Nachabschüsse ist durch die beiden Trägerkantone sicherzustellen.

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

**Universitätskinderspital beider Basel (UKBB)
Basel**

**Bericht der Revisionsstelle
an den Kinderspitalrat
zur Jahresrechnung 2004**

18. April 2005,977/00140816001/12/ZFR
41SEHPR.DOC/41SEHPR.XLS

PricewaterhouseCoopers ist weltweit in rund 140 Ländern und in der Schweiz in Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, Sitten, St. Gallen, Thun, Winterthur, Zug und Zürich vertreten und bietet Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Wirtschaftsberatung an.



Bericht der Revisionsstelle
an den Kinderspitalrat des
Universitätskinderspitals beider Basel (UKBB)
Basel

PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach 3877
4002 Basel
Telefon +41 61 270 51 11
Fax +41 61 270 55 88

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Universitätskinderspitals beider Basel (UKBB) für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Kinderspitalrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie den allgemein anerkannten Grundsätzen der Buchführung und Rechnungslegung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Dr. R. Gerber

P. Borner

Basel, 18. April 2005

Beilagen: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

UKBB, Universitäts-Kinderspital beider Basel
Abschluss per 31.12.2004

Bilanz

	31.12.2004 CHF	31.12.2003 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'814'547	4'093'078
Debitoren	24'729'650	16'187'157
Deilkredere	-1'300'000	-1'000'000
Übrige Forderungen	12'373	1'648
Warenvorräte	606'495	657'555
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'212'551	2'234'495
Total Umlaufvermögen	31'075'615	22'173'934
Sachanlagen	10'552'232	7'875'877
Wertberichtigungen	-5'380'598	-2'965'981
Total Anlagevermögen	5'171'694	4'909'896
TOTAL AKTIVEN	36'247'309	27'083'830
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lief. & Lei.	8'437'129	6'920'856
Übrige Verbindlichkeiten	610'428	539'914
Betriebskontokorrent Basel-Stadt	732'790	-10'528
Betriebskontokorrent Basel-Land	14'812'297	16'920'676
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'980'098	791'756
Rückstellungen	5'379'000	1'152'000
Darlehen Umbau (BS)	450'000	550'000
Total Fremdkapital	33'401'742	26'864'674
Eigenkapital		
Ergebnisvortrag	219'156	69'127
Jahresergebnis	2'626'411	150'029
Total Eigenkapital	2'845'567	219'156
TOTAL PASSIVEN	36'247'309	27'083'830

UKBB, Universitäts-Kinderspital beider Basel**Erfolgsrechnung 01.01. - 31.12.2004**

	Abschluß per 31.12.2004 CHF	Abschluß per 31.12.2003 CHF
ERTRAG		
Erträge Stationär	47'629'557	39'252'003
Erträge Ambulant	19'024'775	16'949'281
Übriger Ertrag Patienten	103'850	637'858
Zinsen & Kapitalertrag	27'728	18'864
Mietertrag	238'136	213'504
Uebriger Ertrag	697'417	790'049
Stat. Leistungseinkauf	14'366'267	13'148'380
Lehre und Forschung	12'800'000	12'800'000
Uebrige Leistungen Kantone	6'000'000	10'000'000
Stromsparbonus	237'556	254'217
Periodenfremder Ertrag	115	162'158
TOTAL ERTRÄGE	101'125'400	94'226'313
AUFWAND		
Personalkosten	66'408'141	66'467'970 *
Frühpensionierungsprogramm	1'000'000	0
Fremdarbeiten Projekte	742'552	1'297'507
Medizinischer Bedarf	12'430'488	12'845'789 *
Lebensmittel	882'115	882'115
Haushalt	1'672'272	1'497'963
Unterhalt & Reparaturen	1'137'966	944'480
Investitionen < CHF 3'000.-	167'218	173'712
Abschreibungen	2'421'664	1'636'358
Mieten	4'009'260	3'935'553 *
Kapitalkosten	182'104	278'573
Energie und Wasser	591'651	574'214
Verwaltungsaufwand	2'387'469	2'162'410
Entsorgung	106'962	139'171
Debitorenverluste	565'254	538'724
Übriger Aufwand	1'770'235	1'204'885
Aufnung Rückst. Selbstbeh. Haftpfl.	2'000'000	0
Periodenfremder Aufwand	23'638	-503'142 *
TOTAL AUFWAND	98'498'990	94'076'283
Jahresergebnis	2'626'411	150'029

* Neudarstellung 2003 zur besseren Vergleichbarkeit aufgrund von Verbuchungsänderung und zur Verbesserung der Transparenz.

Anhang zur Jahresrechnung 2004 des Universitäts-Kinderspitals beider Basel

Grundlagen und Grundsätze zur Jahresrechnung

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel ist eine öffentliche rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit unter der Trägerschaft der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Rechnungslegung entspricht den allgemein gültigen kaufmännischen Grundsätzen und den gesetzlichen Vorschriften. Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte sind in der Jahresrechnung als Aufwand und Ertrag erfasst und nach anerkannten Grundsätzen wie der Vollständigkeit, Bilanzklarheit und -wahrheit, der Wesentlichkeit sowie Periodizität in der Bilanz ausgewiesen.

Die vom Universitäts-Kinderspital beider Basel verwalteten Gelder von Drittmittelfonds sind in der Jahresrechnung nicht enthalten.

Debitoren

Die Debitoren beinhalten sämtliche Forderungen gegenüber Patientinnen und Patienten, Versicherungen, Krankenkassen, Kantone und Dritten. Das Delkrederisiko bei den Debitoren ist mit einer entsprechenden Wertberichtigung berücksichtigt worden.

Übrige Forderungen / Verpflichtungen

Bei den übrigen Forderungen sind Vorauszahlungen an Lieferanten sowie sonstige Debitorenpositionen eingestellt. In den übrigen Verpflichtungen sind Vorauszahlungen von Debitoren, sowie durchlaufende Positionen enthalten.

Warenvorräte

Bei den Warenvorräten handelt es sich um Produkte des medizinischen Bedarfs (z.B. Implantate, Instrumente, Utensilien, Verbandmaterial usw.) sowie um Textilien, Lebensmittel, Büromaterial, Werkzeuge und Bestandteile für die technische Infrastruktur. Die Bewertung erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Aktive / Passive Abgrenzungsposten

Die aktiven und passiven Abgrenzungsposten beinhalten Ertrags- sowie Aufwandsabgrenzungen für noch nicht fakturierte Leistungen und Erträge zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung.

Sachanlagen

Diese Position beinhaltet wertvermehrende Investitionen in Gebäude und Investitionen in medizinische Apparate, Einrichtungen, Fahrzeuge sowie Informatik. Kleininvestitionen (Beschaffungen unter CHF 3'000) von Mobilien, Betriebseinrichtungen und medizinischen Apparaten werden im Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag TFR 61.

Kontokorrentverpflichtungen

Der Austausch von Lieferungen und Leistungen sowie der gesamte Geldfluss zwischen dem Universitäts-Kinderspital beider Basel und den Dienststellen der Kantone werden über Kontokorrentkonten (Durchlaufkonten) abgewickelt. Diese Kontokorrentkonten werden verzinst. Die Position Darlehen Umbau (BS) wird jährlich um CHF 100'000 amortisiert..

Rückstellungen

Bestehende Risiken für zukünftige Zahlungen sind mit dieser Position abgedeckt.

Eigenkapital

Das Betriebsergebnis des laufenden Jahres wird auf die nächste Jahresrechnung vorgetragen.

Periodenfremde Positionen

Unter "Periodenfremder Ertrag und Aufwand" werden aperiodisch anfallende Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Erfolgsposition "Abschreibungen" enthält die linearen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen nach den Rechnungslegungsvorschriften von H+. Die Abschreibungsdauer einzelner Anlagen wurde unter anderem im Hinblick auf den geplanten Neubau verkürzt.

Übrige Anmerkungen zur Jahresrechnung

Nachsusspflichten gegenüber den Pensionskassen

Wegen den zur Zeit vorhandenen Unterdeckungen in den Pensionskassen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt bestehen auch für das Universitäts-Kinderhospital beider Basel potentielle Nachsusspflichten in wesentlicher Höhe. Die Finanzierung allfälliger Nachzahlungen ist durch die beiden Trägerkantone sicherzustellen.